

Weltempfänger in Ehrenfeld

Neues Haus für Rucksacktouristen

Die Übernachtungen kosten zwischen 18 und 35 Euro.

VON CLEMENS SCHMINKE

„Wir haben alles auf den Kopf gehauen, was wir hatten“, sagt Roland Steffen. So groß die Investition ist, die er zusammen mit seiner Frau Britta Sachs getätigt hat, so groß ist seine Zuversicht, dass die Geschäftsidee aufgeht: Seit wenigen Tagen betreibt der 37-Jährige das Hotel-Restaurant „Weltempfänger“ an der Venloer Straße, Ecke Franz-Geuer-Straße. Keine Herberge wie viele andere in Köln, denn es ist ein „Backpacker-Hostel“,

eine Einrichtung also, die Ähnlichkeiten mit einer Jugendherberge hat. „Backpacker“ lässt sich mit „Rucksacktourist“ übersetzen. „Unser Zielpublikum sind Individualreisende, die nicht viel Geld ausgeben wollen“, sagt Britta Sachs (30).

Viele Jahre war das Eckhaus bekannt als „Hotel-Restaurant Algarve“. Der Besitzer wollte es loswerden, um nach Portugal zurückzukehren. Zuerst plante das Ehepaar, sein „Backpacker“-Konzept in der Südstadt umzusetzen; doch dort gab es Probleme mit einer Vermieterin. So kamen die beiden auf die Immobilie in Ehrenfeld, einem Stadtteil, zu dem sie eine enge Beziehung haben. Lange haben sie hier gewohnt, und Roland Steffen, Konzessions-träger des „Weltempfänger“, betreibt seit sechs Jahren „Die hängenden Gärten von Ehrenfeld“ in der Vogelsanger Straße. Die Übernahme des Hauses an der Venloer Straße war nicht einfach; jemand anders

kaufte es, und von ihm hat Steffen es gepachtet.

Viel Arbeit musste in die zweieinhalbmonatige Renovierung gesteckt werden. „Hier ist nichts mehr so, wie es war“, sagt der Gastronom zum Parterre, wo sich das vielfach unterteilte Restaurant in ein lichtiges, geräumiges Café mit zwei ineinander übergehenden Räumen verwandelt hat. Die abgehängten Decken verschwanden, Trennwände wurden herausgerissen, der lange Tresen bekam eine neue Verkleidung. Die Wände sind in einem hellen Grün gehalten; den Wandschmuck bilden Landkarten von Kontinenten.

In den oberen Stockwerken befinden sich 47 Betten in 13 Zimmern. Viele davon stammen aus dem „Algarve“: Roland Steffen und seine Mitarbeiter haben jeweils zwei von ihnen zu Etagenbetten übereinander gezimmert. Die restlichen Schlafstätten hat er bei Ebay ersteigert, so wie vieles andere auch, darunter Teile der Restaurant-Küche und der Einrichtung des Gemeinschaftsraums mit Kochgelegenheit. Internet-Terminals, Fahrradverleih und Waschmaschinenbenutzung ergänzen das Angebot. Die billigste Übernachtung (im Sechszimmer mit Etagenbad) kostet 18, die teuerste (im Einzelzimmer) 35 Euro. „Alle, denen wir von der Idee erzählt haben, waren begeistert“, sagt Britta Sachs. Übers Internet haben schon viele Leute vom „Weltempfänger“ erfahren. Silvester ist die Herberge fast ausgebucht, und für Karneval gibt es etliche Anmeldungen.

**Wir haben
alles auf den
Kopf gehauen**

ROLAND STEFFEN

 www.koeln-hostel.de